Chronik der Berner Woche

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 35

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

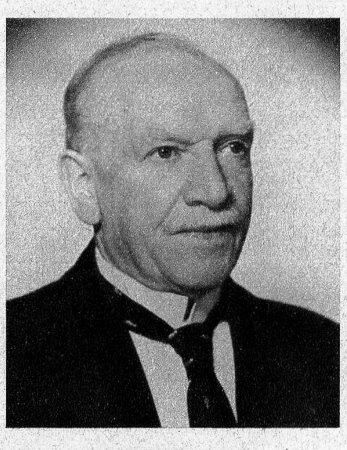
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



† Alfred Simon
Messerschmied

Das Messerschmied-Geschäft, Waisenhausplatz 11, gehört seit Jahrzehnten zum bernischen Stadtbild. Die treue Kundschaft, welche hier aus und eingeht, kommt aus Stadt und Land. Sein Inhaber war bisher Alfred Simon, ein Fachmann und Prinzipal, wie er nicht vorbildlicher gedacht werden könnte. Am Montag, den 16. August, ging er kurz nach der Mittagspause gesund von zu Hause weg und erlitt — von einem Moment zum andern — einen Herzschlag, sank um, so dass der herbeigerufene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte.

Alfred Simon, geboren am 4. Oktober 1877 in Arth — von Schloss Rued im Aargau herkommend — wäre nun in kurzer Zeit 70 Jahre alt geworden. Er heiratete im Jahre 1907 Fräulein Lina Keller und konnte noch im Frühjahr 1947 den guten und schönen Stand einer 40jährigen Ehe feiern. Drei erwachsene Kinder mit Kindeskindern bereicherten den würdigen Tag.

Das Stahlwaren-Spezialgeschäft des Verstorbenen kann heute auf ein Alter von *145 Jahren* zurückblicken. Im Jahre 1802 wurde es von E. Gschwind an der Metzgergasse gegründet, kam später an die Zeughausgasse, wo sich heute die Schmidstube befindet, und hier trat der junge Alfred Simon ein, machte sich kurz darauf selbständig, zog im Jahre 1911 an den Waisenhausplatz, wo er das Geschäft gut ausbaute und bis heute geblieben ist. Sein ältester Sohn Alfred ist bereits seit Jahren im gleichen Beruf und im gleichen Geschäft tätig.

Neben Beruf und Familie, war der Heimgegangene ein *begeisterter Schütze.* Schon vor mehr als 40 Jahren gehörte er den Feldschützen von Goldau an, wo er im Bahnhof-Restaurant (der weit herum bekannten Familie Simon bis zum heutigen Tag angehörrend) aufwuchs. Ebenso hat er dort seinen Militärdienst absolviert und avancierte bis zum Hauptmann. Als protestantischer Offizier befehligte er eine katholische Kompagnie, dank seinem toleranten, liebenswürdigen Wesen, mit bestem Erfolg. In Bern trat er vor 40 Jahren den Stadtschützen bei und blieb ihnen treu durch all die vielen Jahre hindurch.

Alfred Simon war ein senkrechter Bürger, der in unserer Stadt feste Wurzeln gefasst hat. Sein Andenken wird nicht nur bei seinen Angehörigen, sondern in einem grossen Bekanntenkreis lange lebendig bleiben. *k.*



† Pfarrer Wilhelm Nissen
1889-1947

Durch den Tod von Pfarrer *Wilhelm Nissen,* der am 10. August nach kurzer Krankheit von uns gegangen ist, hat die bernische evangelische reformierte Landeskirche eine ihrer besten tragenden Kräfte verloren. In Stille und unbedingter Treue und Zuverlässigkeit hat Pfarrer Nissen seiner Gemeinde gedient, zuerst viele Jahre als Pfarrer in der Gemeinde Schwarzenburg, später in Pieterlen bis zu dem Tage, da er als Nachfolger von Pfarrer Billeter, Lyss, das schwere und vielfältige Amt eines bernischen Kirchenschreibers übernommen hat. Als Sohn einer gewerbetreibenden Familie ist er im Jahre 1889 in unserer Stadt geboren worden, hat er auch die Schulen Berns durchlaufen. Immer von dem unerschütterlichen und früh gefassten Wunsch beseelt, dereinst der bernischen Landeskirche zu dienen, hat er später in Tübingen und Göttingen und auf der hiesigen Universität studiert. Nie ist er seines Amtes und Berufes überdrüssig geworden. Die letzten Jahre seines Lebens hat Pfarrer Nissen wieder in der Stadt Bern zugebracht und in der hoch oben im renovierten Rathaus untergebrachten Kirchenschreiberei eine unermüdliche Tätigkeit entfaltet, die seine Kräfte vorzeitig aufgebracht hat. Er war ein Volksmann im besten Sinne des Wortes, ein freundlicher Berater und Helfer der vielen, die zu ihm gekommen sind und um Rat, Beistand und klare Wegweisung gebeten haben. Für das Zustandekommen der neuen bernischen Kirchengesetzgebung hat er sich mit aller Kraft eingesetzt. Die gesunde Entwicklung der Kirche, die Mehrung und Verdichtung der Pfarrstellen, die so notwendigen kirchlichen Bauten zu Stadt und Land waren Aufgaben, denen er seine geschickte organisatorische Unterstützung geschenkt hat. In einer erhebenden Trauerfeier im Münster hat am 13. August Herr Pfarrer Tenger in klaren Linien das Lebensbild des Verstorbenen gezeichnet und seiner schwer betroffenen Familie gesagt, wie gross die Trauer um den trefflichen Mann weit herum im Bernerlande ist. Dann ist seine Leiche hinausgeführt worden zum stillen Friedhof der Gemeinde Münchenwiler im bernischen Grenzland, wo sein Sohn als Pfarrer waltet, hinaus aus den Mauern der Stadt in das freie Land Gottes, das der Verstorbene so oft und so gern durchforscht, durchwandert hat. *G.*

Chronik der Berner Woche

Bernerland

18.Aug.Der Berner Regierungsrat beschliesst,das gesamte Staatspersonal durchleuchten oder im Schirmbildverfahren untersuchen zu lassen.

- Auf dem Aletschgletscher, ungefähr drei Meter unterhalb des Jungfraujoches, versinkt der 23-jährige Jaques Minaux aus Paris vor den Augen seines Bruders in eine Gletscherspalte und kann nur mehr als Leiche geborgen werden.

19.Aug.Letztes Jahr sind die 86 Gewerbeschulen im Kanton Bern von 8690 Lehrlingen und 1504 Lehrtöchtern besucht worden.

- Aus allen Teilen des Kantons werden katastrophale Folgen der Trockenheit gemeldet.
- Das idyllisch an der Aare gelegene Wynauer Kirchlein hat in letzter Zeit ein dreistimmiges Geläute erhalten.Die Orgel wird erweitert.Ferner hat die altehrwürdige Kirche mit prächtigen Wandmalereien,einer dreischiffigen Pfeilerbasilika aus dem 10.Jahrhundert, einen weitern Schmuck erhalten.
- In Melchnau brennt das Bauernhaus des Landwirtes F. Meyer vollständig nieder.

20.Aug.In Utzigen streckt ein Landwirt mit einem Revolverschuss seine nichtsahnende Frau mit einem Kopfschuss nieder.Einen zu Hilfe eilenden Mann, der ihn überwältigen kann,trifft er mit zwei Schüssen.

- Die Gewerbeschule Biel,die zweitgrösste des Kantons wird durch eine Feuersbrunst arg geschädigt.
- In Thun läuft ein Taubstummer in einen Tramzug hinein.Er erleidet einen Schädelbruch,an dessen Folgen er im Spital verscheidet.

21.Aug.Beim Baden in der Aare bei Herzogenbuchsee erleidet die 44-jährige Lehrerin Emma Siegfried den Tod.

22.Aug.Auf verschiedenen Alpen von Schattenhalb ist infolge der grossen Hitze unter den Schweinen die Lungenpest ausgebrochen.

- Das zweieinhalbjährige Knäblein Agit Bose aus Indien, das mit seiner Mutter in Langnau weilt,spielt im Bett mit Zündhölzchen,sodass ein Brand entsteht,und das Kind tötliche Brandwunden erleidet.

23.Aug.35 Tiroler Buben,die 5 Wochen im Pfadfinderheim Gwatt weilten,kehren in ihre Heimat zurück.

- Das verkohlte Holz der zerstörten Brücke von Zollbrück ist vom Gaswerk Langnau aufgekauft worden.
- Gemeindevertreter aus dem Amtsbezirk Trachselwald und verschiedene andere Gemeinden beschliessen,auf aussichtsreicher Höhe bei Huttwil ein Denkmal für die im Dienst des Vaterlandes Gestorbenen zu errichten.
- In Konolfingen wird vom 22. August bis 1.September eine Amtsgewerbeschau abgehalten.Ein Festzug von über 1000Mitwirkenden beschliesst die grosse Veranstaltung. Das Festspiel „Die guldigi Waag" wurde von Rud.Joho verfasst.
- In Wengi bei Büren kann die Familie Aeberhard feststellen,dass sie seit 65 Jahren den gleichen Hof als Pächter bewirtschaftet.
- In Langenthal wird der Versuch unternommen,mit Flugzeugen Trockeneis in eine Höhe von 3800 Metern zu verbringen,und in die Wolken zu werfen,damit es sich in Regen verwandelt.
- Die Gemeindeversammlung von Pruntrut beschliesst die Neugestaltung der öffentlichen Badeanstalt.
- Wangen a.A.erhält eine Turnhalle mit Sportplatz,sowie einen Kindergarten.

23.Aug.Die seit Wochen anhaltende Dürre hat zur Folge, dass allein für die kommende Woche über 9000 Stück Grossvieh,d.h.ungefähr dreimal mehr als um diese Jahreszeit üblich ist, zur Schlachtung angemeldet werden.

- In Belp brennt die Bauunternehmungs- und Grossschreinerei Rikart nieder.
- Der Berner Regierungsrat beschliesst, eine weitere Stahllunge für die Behandlung der Kinderlähmung anzuschaffen.
- Am Brienzer Rothorn stürzt der 24-jährige Alfred Oesch,der mit dem Gemischten Chor Hegnau-Zumikon reiste,beim Edelweisspflücken zutode.

Stadt Bern

20.Aug.Im Alhambra finden sich die Delegierten der Feuerwehrkorps des Kantons Bern zur Begehung des 50-jährigen Jubiläums ein.Der Verein gehören 53.118 Sektionsmitglieder an.

22.Aug.Im Mattenhofquartier wird nachts 2.30 Uhr auf ein junges Fräulein,das im Parterre wohnt,ein Raubanfall vollzogen. Als das Fräulein,durch ein Geräusch geweckt,Licht machte,erhielt es einen Schlag auf den Kopf,der eine klaffende Wunde verursachte.Der Einbrecher konnte entfliehen.

23.Aug.In Bümpliz brennt die grosse Scheune des Landwirtes Schwab vollständig nieder. Es ist das viertemal seit 50 Jahren,dass diese Scheune durch Feuer zerstört wurde.

- Infolge Störung im Elektrizitätswerk Felsenau erleidet die Stadt Bern einen Stromunterbruch von 5/4 Stunden.